



Gemeindebrief

der Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rauischholzhausen
mit Mardorf und Roßdorf

Ausgabe 1/2024

März – April – Mai



„Die Vögel jubeln – lichtgeweckt –,
die blauen Weiten füllt der Schall aus;

im Kaiserpark das alte Ballhaus ist ganz mit Blüten überdeckt.
Die Sonne schreibt sich hoffnungsvoll ins junge Gras mit großen
Lettern.

Nur dorten unter welken Blättern seufzt traurig noch ein Steinapoll.
Da naht ein Lüftchen, fegt im Tanz hinweg das gelbe Blattgeranke
und legt um seine Stirn, die blanke, den blauenden Syringenkranz.

Rainer Maria Rilke

In der Osternacht ist alles möglich

„Am ersten Tag der Woche kamen die Frauen ans Grab. Es war noch früh und finster. Da merkten sie, dass der Stein weggerollt war. Sie sahen die Leere und die Leinentücher, ordentlich gefaltet. Sie verstanden nicht und begannen zu weinen. Zwei Männer traten zu ihnen, sie hatten weiße Gewänder an. Sie fragten: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“
Nach Lukas 24, 1-9

Manchmal merke ich erst, wie sehr mir der Frühling gefehlt hat, wenn alles aufblüht. Wenn die Wiesen wieder grün werden, die ersten Knospen austreiben und die Sonne an Kraft gewinnt, ist es, als könnte auch ich endlich wieder durchatmen. Nach den Monaten des Stillstands beginnt das Leben wieder neu, die Natur erwacht, und ich spüre, auch ich bin ein Teil von ihr. Im Frühling feiern wir den Neuanfang. Es ist die Zeit der Verliebten und des Lebens. Nicht umsonst gilt der Mai als der Hochzeitsmonat überhaupt, denn zwischen Kirschblüten, frischen Blumen und Vogelzwitschern fühlt es sich gleich noch viel Verliebter an.

Im kirchlichen Jahreszyklus feiern wir im Frühling Ostern. Thematisch passt dieses Fest so wunderbar in die Jahreszeit des Neuanfangs, des Auflebens und des Wiedererwachens der Natur. Die lange Passions- und Fastenzeit, in der wir uns an den Leidensweg Jesu

Christi erinnern, geht zu ende. Doch bevor dies geschieht, feiern wir an Palmsonntag Jesu Einzug nach Jerusalem, wo er mit winkenden Palmzweigen von den Menschen freudig begrüßt wurde. An Gründonnerstag gedenken wir des letzten Abendmahls, an dem Jesus bereits ahnte, dass er von einem seiner engsten Vertrauten verraten werden würde: Sein Jünger Judas verkaufte ihn an die römischen Behörden, die Jesus schließlich im Garten Gethsemane verhafteten, ihn folterten und wegen politischer Aufwiegelung zum Tod durch Kreuzigung verurteilten. Aber wie der Frühling, lehrt uns auch die Geschichte von Jesus Christus: Das Leben ist stärker als der Tod. Nach jedem Winter treiben wieder Knospen aus scheinbar toten Zweigen und verwandeln die Welt in ein Blütenmeer und nach drei langen Tagen des scheinbar ewigen Todes, kehrte auch Jesus wieder ins Leben zurück, so sichtbar und greifbar, dass der ungläubige Thomas ihn sogar berühren konnte.

Im Frühling fängt das Leben wieder an.

Wir spüren die Ewigkeit in dem unendlichen Kreislauf aus Geburt und Abschied, Tod und Wiederkunft. Die Welt um uns herum erblüht zu einem üppigen Garten, einem Eden auf Erden. In keiner anderen Jahreszeit spürt man die Gegenwart Gottes in seiner Schöpfung so deutlich. Und doch bleibt die

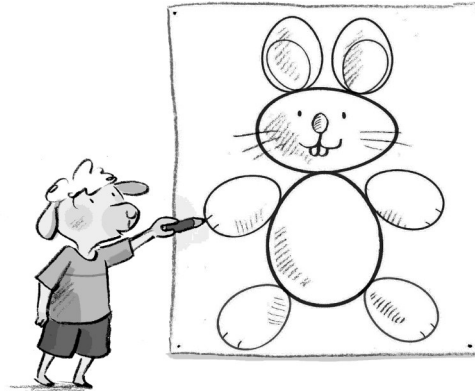
Ambivalenz des Lebens auch hier erhalten. Wenn der Frost zu früh zurückkehrt und die ersten mutigen Blüten zerstört. Wenn aus den Nestern der Vögel die zu schwachen Küken geworfen werden. Überall fordert das Leben seinen Preis: Tod und Auferstehung, das Kreuz und das leere Felsengrab liegen nahe beieinander. Nirgends ist das für mich so deutlich wie in der Osternacht. Es ist diese Zeit „dazwischen“, die diese Nacht so magisch macht; das frühe Aufstehen mitten in der Nacht,

das Warten im Dunkeln bis zum ersten Sonnenstrahl, nicht mehr ganz Karfreitag, noch nicht ganz Ostern. Der Stein, der das Felsengrab verschließt, ist noch nicht weggrollt und drinnen scheint noch beides möglich zu sein- Jesu Tod und Jesu Auferstehung. In der Zwischenzeit der Osternacht ist alles möglich; Mitten im Frühling liegt der Tod begraben, Jesus lebt und wir dürfen alle hoffen.

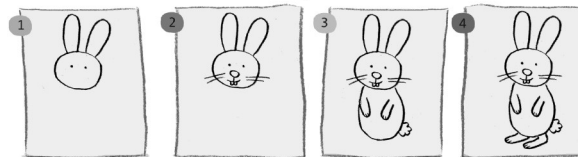
Vikarin Philine Zawada

Ei, Ei, Ei!

Lemmy hat einen Osterhasen gemalt.
Zähle doch mal, wie viele Eier sich in der Figur versteckt haben.



So malst du Schritt für Schritt deinen eigenen Osterhasen:



Viel Spaß beim Zeichnen!

Grafik: meido.tv/Susanne Göhlich

Wie schmeckt mein Glaube?

Wir haben gefragt—die Konfis haben geantwortet:

Im vergangenen Jahr haben sich die Konfis mit ihrem Glauben auseinandergesetzt, überlegt, was ihnen wichtig ist, was ihnen an ihrem Glauben gefällt. Wir wollten von ihnen wissen: „Wenn dein Glaube ein Geschmack wäre, wie würde er dann schmecken? Hier kommen die Antworten!

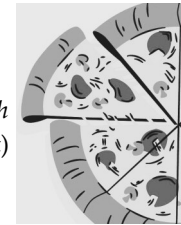
„Mein Glaube schmeckt so lecker wie Burger: sie sind das beste Essen und tun mir gut, wenn es gerade schwierig in meinem Leben ist—so soll auch mein Glaube sein.“ (Silas)

„Mein Glaube schmeckt wie Mango-Eis—nach Sommer und Urlaub, denn dann geht es mir gut!“ (Emil)

„Mein Glaube schmeckt wie Pizza—saftig, lecker und immer wieder anders.“ (Lenas)

„Mein Glaube schmeckt wie Schokoladeneis—einfach gut; denn ich glaube dass Gott genauso ist: gut.“ (Lennart)

„Mein Glaube schmeckt wie Apfelmus—vielseitig, süß und sauer. Und, weil ich Apfelmus einfach liebe.“ (Marit)



„Mein Glaube schmeckt wie Nudeln mit Tomatensoße—weil mich Nudeln glücklich machen. Wie Gott.“ (Lara)

„Mein Glaube schmeckt nach Himbeeren—lecker und süß. Aber sie müssen reifen—wie mein Glaube.“ (Johanna)

„Mein Glaube schmeckt nach Waldmeister, denn das mag ich richtig gerne!“ (Paula)

„Mein Glaube schmeckt wie Erdbeereis: frisch und süß!“ (Melina)

„Mein Glaube schmeckt nach Himbeeren—wie der Himmel auf Erden.“ (Levin)

„Mein Glaube schmeckt nach Erdbeeren—manchmal süß und manchmal sauer“ (Ida)

„.....“ (Lina)

„Mein Glaube schmeckt nach Zitronenkuchen: Süß, aber manchmal auch etwas säuerlich.“ (Lasse)

„Mein Glaube schmeckt wie Schokoladeneis: genauso gut wie Gott ist.“ (Bennet)

Am 24. März um 10 Uhr gestalten die Konfis zum Abschluss ihrer Konfi-Zeit einen Gottesdienst zum „Vaterunser“ in unserer Kirche!

Wir freuen uns schon darauf!

Auf ihre Einsegnung an ihrer Konfirmation am 14. April freuen sich:

Aus Roßdorf:

Emil Boßhammer, Eulenstraße 17
Melina Fischer, Händelweg 1
Lina Heuer, Schillerstraße 12
Paula Schaber, Torgartenstraße 1
Bennet Stanger, Rosenweg 2

Aus Mardorf:

Johanna Götzfried, Zur Ecke 11
Ida Heuser, Finkenweg 2

Marit Lemmer, Raiffeisenstraße 13

Lara Peci', Hombergerstraße 10

Aus Rauischholzhausen:

Lennart Faulstich, Am Mühlpfad 4

Lasse Klages, Kreuzweg 13

Levin Nahrgang, Teichdamm 40

Leonidas Oster, Potsdamerstraße 42

Silas Schepp, Am Park 13



WAS DIE KONFIS HIER IN IHREN HÄNDEN HALTEN?

EIN REZEPT ZUM NACHBACKEN: BIBEL-PIZZA! EINFACH HIMMLISCH GUT!

Teig für ein Blech: 400 g 1. Könige 5,2, 1 Päckchen Psalm 75,9, 1/2 TL Matthäus 5,13, 185 ml Matthäus 3,11 (warm) und 4 EL 1. Samuel 10,1. Alle Zutaten in eine Schüssel geben und kräftig 1. Mose 18,6 und eventuell Johannes 2,7 hinzugeben. Teig mit einem Tuch abdecken und an einem warmen Ort gehen lassen. Danach ausrollen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen.

Für den Belag braucht man: Ca. 300 g 1. Mose 25,30 (was passt hier wohl am besten?) und 200 g 1. Samuel 17,18 und 1 EL 2. Könige 4,39 (auch hier muss man überlegen, was passt!). Danach das Blech in 1. Mose 15,17 schieben und bei 180-200 Grad backen und genießen!

Guten Appetit! Oder: Psalm 34,8!

Neuer Konfi-Kurs startet im Mai!

Am 7. Mai ist es soweit: der neue Konfi-Kurs startet! Alle, die im Jahr 2025 konfirmiert werden wollen, können sich ab sofort im Pfarramt anmelden!

Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag im Gemeindehaus von 15:30 bis 18:00 Uhr – außer in den Ferien. In entspannter Atmosphäre denken wir über Gott und die Welt und unser Leben nach und fragen: Was bedeutet der Glaube für mich, was Gott? Wir lernen christliche Traditionen und biblische Texte kennen. Wir sind kreativ, singen, spielen, sind unterwegs und stürzen uns hinein in das Abenteuer unseres Glaubens. Übrigens: Auch, wenn Du noch nicht getauft bist, bist Du herzlich eingeladen – die Taufe kann dann im Laufe der Konfirmandenzeit nachgeholt werden!



Am Donnerstag, dem 13. März um 19:30 Uhr wird ein Konfi-Eltern-Abend stattfinden!

„Uno – one – eins“

Auf Sprachreise mit dem Heiligen Geist

Ich mag sie einfach—Wörter aus anderen Sprachen: Das temperamentvolle italienische „prego!“, das elegante „bonjour“ aus Frankreich. Was wäre mein Leben ohne diese schönen Worte? Ohne Carbonara und Nastrowje? Ohne Schalom?

Und ich mag meine Sprache. Meine Muttersprache, die meinem Herzen am

nächsten liegt. Nirgends fühle ich mich so zuhause wie in ihr. Sie klingt so vertraut – sie klingt nach Heimat.

Und trotzdem: Immer daheim bleiben? Nein—es ist schön, auch mal rauszugehen und anderes kennenzulernen. Es ist schön, „bonjour“ und „kalinichta“ zu hören.

Rausgegangen sind auch die, die damals in Jerusalem zusammengekommen waren.

Es war das Wochenfest, eines der drei alten jüdischen Wallfahrtsfeste, 50 Tage nach Passa. Menschen aus der halben bewohnten Welt sind in Jerusalem zusammengekommen. Einige haben für längere Zeit dort gelebt. Andere sind angereist, haben Zimmer angemietet und sich auf den Straßen getummelt:

„Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, Juden und Proselyten, Kreter und Araber.“



Schon um 9 Uhr ist viel los in der Stadt. Es ist ein heißer Sommertag—lieber in der Frühe noch eine Runde drehen, anderen einen Morgengruß zurufen, auch wenn man die Antwort nicht versteht. Wie heißt nochmal „guten Tag“ auf Phrygisch?

Da gibt es Wasser zu kaufen; ein kleines Päuschen im Stimmengewirr tut gut! Noch hält man es aus in der Sonne. Hinsetzen. Durchatmen. Rungucken. Und

dann kommen da welche, stellen sich mitten auf dem Platz und beginnen zu reden. Fetzen aus einer fremden Sprache. Und doch hört man sie wie die eigene. Tres belle, a wonderful day, Allah, chajim, o mi signore, salvator mundi. Es wird ruhig. Man spürt, dass die, die da reden, etwas zu sagen haben.

Und ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Verstehen über Sprachgrenzen, über alle Grenzen hinaus.

Sie waren rausgegangen aus ihrer Heimat, aus Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen, in die traditionsreiche Stadt Jerusalem mit all ihrem Trubel und Unklarheiten. Und da in dem Sprachengewirr finden sie Heimat: Eine Sprache, die direkt ins Herz geht, einfach und klar. Das kommt vom Heiligen Geist. Er spricht in der Muttersprache. Worte, die man nicht mühsam lernen muss, sondern einfach kennt. Das hat sie bewegt. Und sie haben diese Worte mitgenommen. Nach Phrygien und Pamphylien. In Orte, in denen man sich mit „buon giorno“ begrüßt und mit „kalinichta“ verabschiedet. Gemeinschaften sind entstanden. Kirchen. Heimat-Räume. Gottesdienste in vielen Sprachen. Das ist der Reichtum unserer Kirche, der Reichtum unserer Welt. Du bist verbunden mit den vielen anderen. Ihr seid eins.

Achad.

Uno.

One.

Aans!

Amen.

Unsere Gottesdienste*

03.03. kein Gottesdienst—unsere Kirche ist geöffnet!

Ende der Winterkirche—die Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt

10.03. Lätare
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Kollekte: Diakoniekollekte—regionale diakonische Werke

17.03. kein Gottesdienst—unsere Kirche ist geöffnet!

24.03. Palmsonntag
10:00 Uhr Gottesdienst der Konfis zum Vaterunser
Kollekte: Konfirmandenarbeit in unserer Gemeinde

28.03. Gründonnerstag
18:00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl im Gemeindehaus
Wie die Jünger den Tisch decken, sich zum Essen zusammen setzen, zu Gesprächen und zum Teilen von Brot und Wein:
Am Gründonnerstag, feiern wir einen besonderen Gottesdienst im Gemeindehaus mit Tischabendmahl.
Kollekte: Marburger Tafel e.V.

29.03. Karfreitag
15:00 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu
Kollekte: Hospiz in Marburg

31.03. Ostersonntag
06:00 Uhr Osternacht
Osterfrühstück „to go“ vor der Kirche

10:00 Uhr Gottesdienst mit Osterspaziergang und Abendmahl
Wir beginnen unseren Osterspaziergang mit einem Impuls an der Kirche und spazieren durch die Obere Höhle in den Park. Gegen 10:30 Uhr enden wir am Burgteich und feiern dort gemeinsam Abendmahl. Zwischendurch halten wir immer wieder inne, hören auf Texte und singen zu Akkordeonklängen Osterlieder. Bei schlechtem Wetter findet alles in der Kirche statt.
Kollekte: Kinder- und Jugendprojekte in der EKKW

01.04. Ostermontag
10:00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: eigene Gemeinde

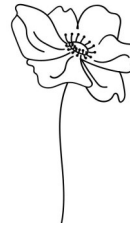
** kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte den Schaukästen der Kirchengemeinde, der Homepage www.kircheinrauschholzhausen.de und den Ebsdorfergrund Nachrichten.*

- 07.04. Quasimodogeniti
10:00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: eigene Gemeinde
- 14.04. Misericordias Domini
10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
Kollekte: Projekte der Ausbildungshilfe (EKKW)
- 21.04. Jubilate
10:00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche
- 28.04. Kantate
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Verabschiedung von Vikarin
Philine Zawada
Kollekte: Kirchenmusik der EKKW
- 05.05. Rogate
10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage
Kirchengemeinde Wittelsberg-Moischt
Mit anschließendem Beisammensein
Die Kirche in Rauschholzhausen ist geöffnet!
- Do., 09.05. Christi Himmelfahrt: Gottesdienst in einer der Nachbargemeinden
- 12.05. Exaudi
10:00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche
- 19.05. Pfingstsonntag
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Kollekte: Projekt „Himmelsfels“
- An Pfingstmontag findet kein Gottesdienst statt, unsere Kirche ist geöffnet
- Freitag, 24.05. 18:00 Uhr Gottesdienst am Musikergarten in Ebsdorf
zur Eröffnung des Jubiläumswochenendes 50 Jahre Ebsdorfergrund
- 26.05. 13 Uhr Wanderung zum Jubiläum von der Quelle des Mühlbachs
zum Festplatz. Unterwegs gibt es Infos zu den Mühlen und eine
Andacht
- 02.06. 1. Sonntag nach Trinitatis
18:00 Uhr Schalom – vom Frieden. Ein musikalischer Abend-
gottesdienst
Kollekte: Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf
- 09.06. 2. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst

Aus den Kirchenbüchern

**IN UNSERER KIRCHENGEMEINDE
SIND VERSTORBEN UND WURDEN
KIRCHLICH BESTATTET:**

Nur in der
gedruckten Fassung
enthalten!



Je schöner und voller
die Erinnerung,
desto schwerer der Abschied.

Aber die Dankbarkeit
verwandelt die Erinnerung
in eine stille Freude.

Man trägt
das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein
kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer

Haus- oder Gartenabendmahl

Seit jeher ist es Brauch, dass Christen zu Hause gemeinsam das Abendmahl feiern. Wem es wegen seines Gesundheitszustandes oder des Alters nicht möglich ist, zu den Abendmahlsgottesdiensten in die Kirche zu kommen oder wer nicht

am Tischabendmahl am Abend des Gründonnerstags im Gemeindehaus teilnehmen vermag, kann sich gerne wegen eines **Hausabendmahls** in der Passionszeit im Pfarramt melden: Telefon: 06424-1446

Was tun, wenn ...

Sie planen Ihre Hochzeit, die Taufe Ihres Kindes oder freuen sich über ein Ehejubiläum? Gerne gestalten wir als evangelische Kirchengemeinde einen Gottesdienst oder eine Andacht für Ihr Fest. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, damit wir Näheres besprechen können!

Übrigens: Die Konfirmationsjahrgänge aus den Jahren **1974, 1964, 1959 und 1954** haben ihr goldenes, diamantenes, eisernes oder gnadenes Konfirmationsjubiläum. Wenn Sie dieses mit einem Festgottesdienst begehen wollen, melden Sie sich im Pfarramt!

Ebsdorfergrund – Rauischholzhausen

Im Jahrbuch 2024 unseres Landkreises wird der Zusammenschluss des ehemaligen Kreis Marburg mit dem Kreis Biedenkopf vor genau 50 Jahren in den Mittelpunkt gestellt. Man erinnert sich auch an die Landräte, die seit dieser Zeit dem neugegründeten Landkreis „Marburg-Biedenkopf“ vorstanden. Nach der umfassenden Gebietsreform 1972-1974 in ganz Hessen, hatten sich aus den 66 Biedenköpfer und den 186 Marburger Gemeinden - 22 Großgemeinden gebildet. Zu denen gehörte auch die Gemeinde Ebsdorfergrund, die im Jahrbuch als Schwerpunktort ausgewählt wurde. Ebsdorfergrund hatte damit die Möglichkeit sich mit regionalen Geschichten vorzustellen und konnte sich mit seinen Ortsteilen als lebenswerten Wohnort präsentieren. Auch auf das Programm der Jubiläumsfeier wurde schon mal hingewiesen und man hat den Beitrag noch mit einem sehr schönen Foto des „Stumm’schen Schlosses“ von Yvonne Ebinger bereichert. Die zahlreichen Verwaltungen zu bündeln war 1974 ökonomisch sehr sinnvoll, fand damals aber - manche werden es noch wissen - nicht gleich und überall nur Zustimmung. Einige Einwohner von hier tendierten eher zu einer Fusion mit der Stadt Amöneburg, wobei auch historische und geografische Gesichtspunkte ausschlaggebend waren. Man hatte auch Bedenken, dass der Name des Heimatortes, in dem man ja verwurzelt war, verloren ging. Rauischholzhausen wollte nicht nur der Ortsteil Nummer 4 sein, sondern in der Großgemeinde den eigenen Namen behalten. Es dauerte zwar eine Weile, aber heute nach 50 Jahren wird der Name Ebsdorfergrund akzeptiert. Rauischholzhausen kann 2029 sein 1250-jähriges Dorfjubiläum begehen, es bleibt also noch genügend Zeit für geschichtliche Rückblicke. An dieser Stelle soll aber einmal der Ortsname etwas genauer betrachtet und erklärt werden. So wie bei vielen anderen Dörfern auch, haben sich im Laufe der Jahrhunderte die Ortsnamen so nach und nach geändert, sowohl in der Schreibweise als auch in der Aussprache: Belterhusin oder Heistingenheim (Heskem). Von den meisten Ortschaften sind auch unterschiedliche Gerichts-, Amts- oder Kreiszugehörigkeiten bekannt. Unser Ort gehörte bis 1932 zum ehemaligen Kreis Kirchhain, der zu Marburg kam. Da es im Kreis Marburg ein weiteres Holzhausen gibt, das heute zu Fronhausen gehört, wurde nun ganz offiziell der Namensteil - Rauisch - vorangestellt. Obwohl, man schrieb auch schon im 19. Jahrhundert Rauisch-Holzhausen mit Bindestrich oder oft auch nur R.-Holzhausen. Diese Umbenennung von Holzhausen auf Rauischholzhausen war auch deswegen wichtig, da es alleine in Hessen mindestens 20 Holzhausen gab und eine Zuordnung nicht immer so einfach - schließlich gab es seinerzeit ja noch keine Postleitzahlen. Viele Holz-

hausen haben einen Beinamen bekommen z.B. Holzhausen am Hünstein, Holzhausen im Loch, Dornholzhausen oder eben den Namen der Ortsadeligen. Die erste Silbe RAU ist ein Teil des Nachnamens der hier ansässigen Adelsfamilie: Rau von und zu Holzhausen. Die Familie von Rau wurde unser Dorfnamensgeber und daher kann Rau als der wichtigste Name im Dorf bezeichnet werden. Rau kommt wohl von Ruhe (Dialekt: Rouw) - ältere Namenvarianten sind: Ruwe, Raw, Rauw, Rauue oder Raue. Der Wortteil Holz früher auch Holtz zeigt an, dass in unmittelbarer Nähe ein Wald war.

Hausen (Husin, Husen) ist eine sehr alte und oft vorkommende Endung, die Bezug auf die Wohnstätte bzw. das Haus nimmt. Ursprünglich meist kleine eingezäunte Siedlungs-Plätze für wenige Familien. Dreihausen hatte sich z.B. aus Ober-, Mittel- und Unter- oder Niederhausen gebildet. Orte mit der Endung -hausen werden allgemein der fränkischen Wiederbesiedelung unserer Gegend zugerechnet. Das eingefügte -i- soll in dem Namen das „ Rau - i - sche Holzhausen“ betonen. Daher ist das kleine - i - sehr wichtig, auch wenn es für manchen auswärtigen Besucher eventuell zu einem Zungenbrecher werden kann.

Über die Namensgeber unseres Ortes hat Rudolf von Buttlar-Elberberg aus dem Stammbuch der althessischen Ritterschaft eine Ahnentafel zusammengestellt. Diese beginnt etwa im Jahr 1100 mit der Familie von Holzhausen. Um 1300 wurden die Familien von Holzhausen und von Rau durch eine Vermählung miteinander verbunden. Rauschholzhausen hatte also schon ca. 200 Jahre vor dem Zuzug der Familie von Rau mit der Familie von Holzhausen Ortsadelige.

Als Abschluss soll noch von einer anderen „Holzhausen-Familie“ und ihrer Geschichte berichtet werden. Eine später sehr bedeutende Familie „von Holzhausen“ lebte im heutigen Burgholzhausen heute Stadtteil von Friedrichsdorf/Taunus und früher Holzhausen vor der Höhe. Von Burgholzhausen aus zog 1243 ein Heinrich von Holzhausen und seine Frau Guda nach Frankfurt. Gegen Zahlung einer halben Mark (117g Feinsilber) wurden sie als neue Mitbürger in der Stadt aufgenommen. Der Sohn Heinrich von Holzhausen erschien bereits 1255 in einer Frankfurter Urkunde als Schöffe. In der wirtschaftlich und kulturell aufstrebenden Reichsstadt Frankfurt fand die Familie von Holzhausen über Jahrhunderte ein neues Zuhause und erreichte hohes Ansehen und ein beachtliches Vermögen. Als angesehenes Patrizierfamilie wurde denen von Holzhausen etwa 60 mal das Amt der Reichsschultheißen und des Bürgermeisters anvertraut, wodurch sie schnell auch politischen Einfluß gewannen. Zahlreiche Handelsbeziehungen führten zu geschäftlichem Erfolg und zu Reichtum, der vor allem in Grundbesitz angelegt wurde, den man dann mit imposanten Stadthäusern bebaute.

Der letzte von Holzhausen aus der Frankfurter Linie starb 1923 kinderlos. Eine weitere Linie lebt in Wien/Österreich. Die wertvollen Immobilien der Familie und eine Holzhausen-

Stiftung waren in den folgenden Jahren durch Inflation und Spekulation zum Teil verloren gegangen oder im Bombenhagel auf Frankfurt im 2. Weltkrieg zerstört worden. Nur die Gemäldesammlung wurde gerettet und befindet sich heute im Städtl-Museum. Ein von der Familie von Holzhausen noch erhaltenes und beliebtes Ausflugsziel ist das nahe der Innenstadt gelegene „Holzhausen-Schlößchen“ im „Holzhausen-Park“. Es wurde der Stadt vermacht. Der Name „von Holzhausen“ ist also immer noch untrennbar mit der Metropole Frankfurt am Main verbunden.

Ingrid Binot

Abschied von Vikarin Philine Zawada

Zeit ist eine wundersame Sache. Zwar ist sie ganz objektiv messbar, das individuelle Zeitempfinden jedoch kann weit von der tatsächlichen Dauer abweichen. Im September 2022 habe ich mein Vikariat in der Kirchengemeinde Rauischholzhausen, Roßdorf und Mardorf begonnen, nun neigt sich diese Zeit bereits dem Ende zu. Ich blicke auf eine sehr gefüllte, aber auch erfüllte Zeit zurück. Gefüllt, weil ich in nicht einmal zwei Jahren unglaublich viel Neues lernen und erleben durfte. Erfüllt, weil ich so viele Menschen kennenlernen und begleiten durfte, egal ob in der Schule, in der Konfistunde, bei Geburtstagsbesuchen oder auch „zwischen Tür und Angel“, Taufen oder Hochzeiten und an den Sterbebetten. Ich habe gelernt, wie nah man den Menschen und dem Leben im Pfarrberuf kommt, und wie wertvoll diese Arbeit ist. Ich danke allen, von denen ich auch während meines Vikariats lernen durfte, vor allem meiner Mentorin, Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim, die mir stets mit Rat und guten Ideen zur Seite stand, Waltraud Better und Elisabeth Henke, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre, dem gesamten Kirchenvorstand für die gute Zusammenarbeit und der Gemeinde, vor allem jenen, die so viel Vertrauen in mich hatten, dass ich ihre Angehörigen das erste Mal taufen, trauen oder beerdigen durfte. Im Mai werde ich mein Vikariat beenden. Egal, wohin mein Weg mich anschließend führen wird, werde ich diese erste prägende Zeit meines Berufslebens nicht vergessen. Danke für all die schönen Momente und alles, was ich in Ihrer Gemeinde erleben und lernen durfte. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen. Wer weiß, wann die Straße des Lebens uns noch einmal zusammenführen wird? Bis dahin, halte Gott Sie alle fest in seiner Hand.



Ihre und Eure Philine Zawada

Save the date: Konzert am 9. Juli!

Die Brüder Ferdinand und Severin Marks kommen wieder mit einem Benefiz-Konzert in die schöne Kirche in Rauschholzhausen! Schon mehrfach waren die Beiden in unserer Gemeinde zu Gast und haben mit ihrer Musik die Zuhörer beeindruckt. Auch in diesem Sommer sind sie wieder mit Kompositionen sowohl für Gitarre und Violine im Duo, als auch jeder solistisch zu hören! Freuen Sie sich auf einen tollen Konzertabend am 9. Juli 2024!



Wichtige Adressen

PFARRAMT: Pfarrerin Dr. Frauke Krauthem, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauschholzhausen@ekkw.de

STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ORGANISTIN: R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 1400/Fax 5732

KÜSTERIN KIRCHE: W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

KÜSTER GEMEINDEHAUS: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ANMIETUNG GEMEINDEHAUS: Terminanfragen und Buchungen bitte über den Gemeindehaus-Küster Herr M. Henning

DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND: Tel. 06421-44403

Impressum

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde Rauschholzhausen
Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge u. Fotos stammen von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband Kirchenkreisamt

Stichwort „KG Rauschholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Offset-Friedrich, Ubstadt – Auflage: 730 Stück

Sexualisierte Gewalt – Beratung und Unterstützung

- Kirchenkreis-Marburg - Ansprechperson: Markus Klonk (Marburg), (06421) 61194 oder 0151 59159568, Mail: markus.klonk@ekkw.de

- EKKW-Ansprechstelle: Pfrin. Sabine Kresse (KS-Harleshausen, 0151 1675 2077 oder 0561 9378 404 Mail: praevention@ekkw.de.

- Kinderschutzbund Marburg (06421) 67119 ODER Psych.-Beratungsstelle Philipphaus (06421) 27 888

GOTTESDIENST
MIT
TISCHABENDMAHL
AN GRÜNDONNERSTAG

28. März 2024 um 18 Uhr
im ev. Gemeindehaus in
Rauischholzhausen



Ostergottesdienst
mit
Spaziergang
und
Abendmahl

OSTERSONNTAG
31. MÄRZ 2024
STARTPUNKT:
KIRCHE RAUISCHHOLZHAUSEN UM 10 UHR

WIR LAUFEN
DURCH DIE OBERE HÖHLE
HINEIN IN DEN SCHLOSSPARK
UND ENDEN MIT DER FEIER DES ABENDMAHLS
AM BURGTEICH.

ZWISCHENDURCH HALTEN WIR INNE,
SINGEN ZU DEN KLÄNGEN
DES AKKORDEONS OSTERLIEDER
UND LAUSCHEN OSTERGEDANKEN.

WEM DER WEG ZU WEIT IST,
KANN UNS GERNE AB 10:30 UHR
AM BURGTEICH EMPFANGEN!



DONNERSTAGS
CAFÉ

"ES WAR EINMAL"

EIN NACHMITTAG
MIT DER MARBURGER MÄRCHNERZÄHLERIN
KARIN KIRCHHAIN

IM ANSCHLUSS: KAFFEE & KUCHEN

25. APRIL 2024 VON 15 BIS 17 UHR
EV. GEMEINDEHAUS RAUISCHHOLZHAUSEN
(TEICHMDAMM 2)



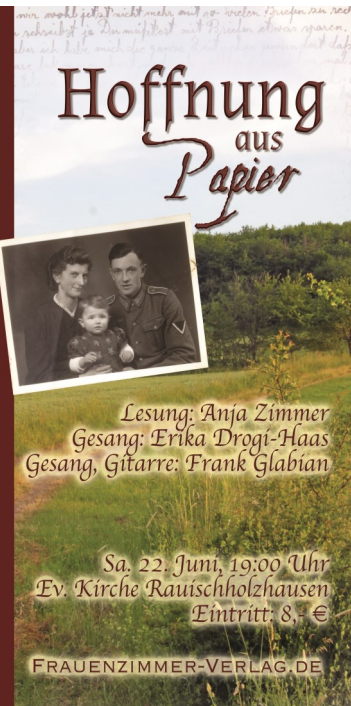
Tempus Manet lädt ein

Hoffnung
aus
Papier

Lesung: Anja Zimmer
Gesang: Erika Drogi-Haas
Gesang, Gitarre: Frank Glabian

Sa. 22. Juni, 19:00 Uhr
Ev. Kirche Rauischholzhausen
Eintritt: 8,- €

FRAUENZIMMER-VERLAG.DE



KINDERBIBELTAGE
DER KIRCHENGEMEINDEN
WITTELSBERG-MOISCHT
UND RAUSCHHOLZHAUSEN

3.-5. MAI 2024

Detektiv Findus

DEM GEHEIMNIS GOTTES AUF DER SPUR



FÜR WEN?
FÜR KIDS ZWISCHEN 4 UND 10 JAHREN



WANN GENAU?
FREITAG: 15-18 UHR
SAMSTAG: 10-15:30 UHR



WO?
EV. GEMEINDEHAUS
IN WITTELSBERG,
EDUARD-BORK-STR. 12



Anmeldung:

E-Mail: pfarramt.rauschholzhausen@ekkw.de

Tel.: 06424-1446 oder per whatsapp: 0151-20683354